



Positionspapier zur zahnärztlichen Workforce

© yurkaimortal – stock.adobe.com

Empfehlungen an nationale Regierungen

Der Council of European Dentists (CED) hat politische Empfehlungen zur Beseitigung von Ungleichheit bei der Anzahl und Verteilung des zahnärztlichen Arbeitskräfte verabschiedet und fordert einschlägige Maßnahmen zur Verbesserung des derzeitigen Status quo. Das ist das Ergebnis der Generalversammlung des CED im Mai 2023 in Stockholm.

Am 27. Mai 2023 diskutierten und verabschiedeten die Delegierten des Council of European Dentists (CED) auf ihrer Generalversammlung in Stockholm, Schweden, einstimmig das „Positionspapier zu zahnärztlichen Arbeitskräften“. Die Tagung fand unter dem Vorsitz von CED-Präsident Dr. Freddie Sloth-Lisbjerg statt und wurde von der schwedischen Zahnärztekammer (Sve- riges Tandläkarförbund) ausgerichtet.

CED-Vizepräsidentin Dr. Anna Lella, die auch Vorsitzende der Taskforce Binnenmarkt des Vorstands ist, die die Position zusammen mit der Arbeitsgruppe Bildung und Berufsqualifikationen entwickelt hat, begrüßte die Verabschiedung. Dr. Lella betonte die dringende Notwendigkeit einer kontinuierlichen Arbeit an diesem komplexen Thema, das sich auf den Zahnarztberuf von heute und morgen gleichermaßen auswirke. Die Position basiert auf dem bestehenden CED-Weißbuch zu den Herausforderungen für die Arbeitskräfte in der Zahnmedizin, das die Generalversammlung im November 2022 verabschiedet hat. Es legt die Position und die Empfehlungen des CED zu den vielschichtigen Fragen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in der Zahnmedizin dar.

Der Status quo entspricht dem allgemeinen Trend, mit dem Europa in Bezug auf Angehörige der Gesundheitsberufe konfrontiert ist. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die die Planung und Verteilung von Zahnärzten zwischen und innerhalb einiger Länder beeinflussen – Beispiele sind Unterschiede bei Gehältern und

Chancen, die Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten und der Wandel der europäischen Demografie.

Auf der Grundlage einer detaillierten Analyse empfiehlt der CED:

- Das Gleichgewicht in der Beziehung zwischen dem Zahnarzt und den Mitgliedern des zahnärztlichen Teams sollte gewahrt bleiben, mit dem Zahnarzt als Teamleiter. Das Delegieren von Aufgaben und der Verzicht auf Substitution sollte unter ständiger Aufsicht des Zahnarztes kontinuierlich gefördert werden.
- Die Personalplanung muss auf nationaler Ebene beginnen und alle Länder sollten in der Lage und vorbereitet sein, die richtige Anzahl von Zahnärzten für ihre eigenen Bedürfnisse auszubilden und fortzubilden.
- Nationale Zahnärztekammern und -verbände müssen eine starke Rolle bei der Entscheidungsfindung und Planung der Arbeitskräfte auf Länderebene spielen.
- Die Ausbildung ist von entscheidender Bedeutung für die Lösung des Problems: Es wird daher empfohlen, dass die nationalen Regierungen eine Aufstockung der öffentlich finanzierten zahnmedizinischen Studiengänge in Betracht ziehen, wenn in ihren spezifischen Gesundheitssystemen mehr Zahnärzte benötigt werden.
- Die Universitäten sollten eine erweiterte Aus- und Weiterbildung für Zahnärzte anbieten, die Fähigkeiten wie digitale Kompetenzen und die Führung einer Praxis und eines Teams einbeziehen.



- Die politischen Entscheidungsträger in der EU sollten auch der Aktualisierung des Anhangs V.3/5.3.1 der Richtlinie 2005/36/EG (Richtlinie über Berufsqualifikationen) Vorrang einräumen, mit dem Zuständigkeiten eingeführt werden. Zumindest würde die Aktualisierung der aufgeführten Fächer eine aktuellere Relevanz für die aktuelle zahnärztliche Ausbildung gewährleisten.
- Die Anerkennung von zahnärztlichen Qualifikationen (gemäß Richtlinie 2005/36/EG), die außerhalb der Europäischen Union erworben wurden, muss vollständig und in Übereinstimmung mit den geltenden EU-Anforderungen sein, bevor ein Zahnarzt zum ersten Mal in der Europäischen Union mit der Ausübung der Zahnheilkunde beginnen kann.
- Die Prävention sollte in den nationalen Gesundheitssystemen weiterhin Vorrang haben und gefördert werden, um eine Senkung der Kosten, eine Verringerung der Krankheitslast und eine Verbesserung der öffentlichen Gesundheit insgesamt zu

gewährleisten. Präventionsprogramme für die Mundgesundheit müssen anerkennen, dass die Zahnmedizin weit über die Kariesbehandlung hinausgeht. Prävention und Mundgesundheitskompetenz sollten durch supranationale Initiativen zur Unterstützung aktueller und künftiger Maßnahmen auf nationaler Ebene gefördert werden.

- Bessere Mundgesundheit bedeutet bessere öffentliche Gesundheit. Daher müssen die nationalen Regierungen der Schaffung von Maßnahmen Vorrang einräumen, die eine angemessene Vergütung (z. B. faire Preise für die erbrachten Leistungen) für Zahnärzte in allen europäischen Ländern unterstützen.
- Die nationalen Regierungen sollten sicherstellen, dass es im Rahmen ihrer Initiativen und Strategien für das Gesundheitspersonal politische Maßnahmen gibt, die auch eine angemessene Arbeitsbelastung und Weiterbildung unterstützen und die Bindung des zahnärztlichen Personals fördern. Darüber hinaus sollten die nationalen Regierungen eine Reihe erweiterter Anreize bieten, z. B. Karrieremöglichkeiten für Ehepartner und Bildung von Kindern, die die Bindung des Gesundheitspersonals in Bezug auf die geografische Verteilung begünstigen, insbesondere in Bezug auf ländliche Zahnmedizin bzw. Zahnmedizin in abgelegenen Gebieten. Dazu gehören auch Regelungen und finanzielle Anreize, um die Wahl des Praxisstandorts für neue Zahnärzte zu beeinflussen.

RED



Das CED-Positionspapier kann hier eingesehen werden:

ANZEIGE



Feiern Sie mit uns
30 Jahre
implantologisches
Knowhow



[www.bego.com/
de/implantologie-loesungen/](http://www.bego.com/de/implantologie-loesungen/)

